Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 16

Rubrik: Die satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SATIRISCHE CHRONIK

Man entdeckt immer wieder Ruch = losigkeiten unsschen Beit, über die man bloß verwundert den Kopf schütteln kann. Besonders unser Blätterwald ist in dieser Hinsicht ein Ort des Grauens, in dem geradezu alles möglich ist. In einer Fachzeitung wurde letzthin einem jungen Mann eine gute Existenz geboten, "der sich für Dessertäse (engros) eignet." Was dem jungen Mann bevorsteht, wenn er als für Dessertsäse geeignet besunden wird, wagt ein normaler Mensch nicht sich auszudenken.

Unfre schweiz. Hund ert frant ensgold fünde lassen wieder won sich reden. Nicht weil sie das Land überschwenmen, sondern weil sie nicht das Land überschwenmen, sondern weil sie nicht das Land überschwenmen. Wenn auch manscher, der gern eines hätte, es ganz sicher nicht lange behalten könnte, so wäre ihm halt eben doch geholsen, wenn er es einmal gehabt hätte. Ein Grund für Nichtsprägung dieser Stück kann kaum vorliegen, sonst hätte man auch diese erste Serie nicht geprägt. Der Schweizer steht nun einmal auf dem vielleicht ein bischen übertrieben hohen Standpunkt, daß jeder Schweizer das Unrecht auf ein goldiges Hundertsrankenstück hat, sosern er seine Hundert Franken dazu beisammen hat. Wenn schon in Genf jeder Durchschnittsbürger Anspruch auf das rote Bändchen der Ehrenlegion macht, wie viel mehr glaubt jeder senkrechte Schweizer Anspruch auf eine hundertsränkige Helbetia zu haben. Wan gebe endlich diesen Wünschen nach. Das Hundertsrankengoldstück für das Volk!

In der Befanntmachung eines Keiseunternehmens findet sich folgende Mitteilung: "Die Kad= resp. Achsenstellung ist
so angeordnet, um jeden für Auto geöffneten Alpenpaß zu besahren. Denselben liefert die berühmte Firma Saurer A.-G., Arbon." Das wußten wir freilich bisher nicht, daß wir in der Schweiz eine Firma besitzen, die Alpenpäsitig auch Autos herstellt, liegt es natürlich in ihrer Hand, den zu besahrenden Paß so zu liesern, daß die Autos darauf gut verkehren können. Der Laie aber schüttelt wieder einmal den Kopf und jagt zungeschnalzend: Was die moderne Technik aber auch alles fertig bringt!

In einer Zeitschrift "Der oftschweizeri-

jche Landwirt" lesen wir in einer "Betrachtung um die Jahreswende" folgenden Erguß: "Bei allen diesen Fragen haben sich uns're Führer in ausopfernder Tätigkeit Mühe gegeben, die Massen in Bort und Schrift aufzuklären, und



trozdem dieser negative Ersolg, sodaß sie voll Entrüstung ausrusen könnten: Mit der Dumm heit kämpsen selbst die Götter umsonst." — Sehr richtig! Die Serren ostschweizerischen Bauernführer hätten aber besser daran getan, wenn sie gegen die Dummheit gekämpst hätten. Wenn sie sieher das Armutszeugnis ausstellen müssen, daß sie mit Dummheit kämpsen, sollten sich ihre Wähler die Sache überlegen und andere Führer wählen, die mit Klugheit kämpsen. Sie kämen sicher weiter als ihre derzeitigen Vorsahren.

In der neuen eidgen. Lebens mittelverordnung deind dann hat sich der Dann nacht man die Gier deint man das jolche bezeichnen dürfen, wenn die Gier dazu nicht älter als acht Tage seien. Was macht man da? Auch der Gierhändler fann sich irren, und dann hat sich der Teigwarensabrikant gegen die Lebensmittelverordnung vergangen. Das beste ist, man hängt jedem Huhn einen Eversharp um den Hals; dann kann es selber auf jedem Ei den Geburtstag notieren.

Eine einfache, seriöse, tüchtige Tochter, mit Beruf, wünscht Bekanntschaft mit katholischem, solidem, charaktervollem, einfachem Herrn, möglich st. ledig, von 36 Jahren an in sicherer Stellung. — Die Anzeige ist etwas unklar; denn sie sagt nicht, wie ledig er sein muß. Der Begriff möglichst ledig oder so ledig wie möglich ist bisher nicht ganz definiert worden. Da indessen nur ernstgemeinte Offerten angenommen werden, können wir die Entscheidung in dieser Angelegenheit rushig der einfachen, seriösen, tüchtigen Tochster mit Beruf überlassen.

In einer Zeitung am Zürichsee las man kürzlich die Programme der Rasdio station Zürich unter der Rusbrif "Unglücksfälle und Verbrechen". Hoffen wir das Beste: daß man sie lediglich als Unglücksfälle rubriziert hat.

Endlich haben wir die Lösung dafür gefunden, daß daß alte Tonhalle. Ar esal in Zürich jeweilen erst dann gespritzt wird, wenn Tauwetter eintritt oder wenn der Frühling naht. Der Zürcher Stadtstat hat, in menschenfreundlicher Weise besichlossen, es sei den Arbeitern nicht zuzus muten, bei grimmiger Kälte das Areal

Der schweizerische Hauß- und Grundeigentümer

Offizielles Organ des Verbandes schweizerischer Saus- und Grundbesitzer

Garantierte Auflage: 18,000 Egemplare

Vorzügliches Infertionsorgan für den Liegenschaftsmarkt und alle den Hausbesitzer interessierenden Fragen betreffend Bau, Umbau und Unterhalt der Häuser und Gärten und Pflege und Schmuck der Wohnungen

Drud und Berlag: Buchbruderei G. Copfe=Beng in Rorfchach

zu bespritzen. Die Bespritzung soll aus diesem Grunde seweisen auf einen Tag verlegt werden, an dem est nicht so sehr falt sei. Eventuell sei in Betracht zu ziehen, ob die Bespritzung nicht im Sommer erfolgen könne, in dem est dekanntlich angenehmer set, mit kaltem Wasser umzugehen als im Winter.

Packard Coupé, 3—4 pl., 6 Jyl., Dualitätsmarke, frankheitshals berzu verkaufen. — Um Gottes Willen, was mag dem armen Auto bloß fehlen? Anftändig ift es vom Verkäufer auf jeden Fall, daß er kein Geheimnis daraus macht, daß sein Wagen nicht ohne Fehler ist. — Paul Altheer

Nach dem "Unterwaldner" joll der Perjonalbestand der S. B. im Monat Januar abermals einen Rückzug von 122
Personen erlitten haben. Un diesem Rückzuge, schreibt das Blatt, ist vor allem der Stationsdienst und der Dienst für Reinizgung und Ausrüstung des Fahrmaterials beteiligt. — Bas ist auch das sür eine Schlappschwanzerei, diese immerwährenden Rückzüge! Dem Stationsz und Reinizgungsdienste muß der Geist der Ahnen vollständig verloren gegangen sein. Auf diese Werse wird mit der Zeit das gesamte eidz. Personal den Kückzug blasen und die ganze schöne neue Elektrisikation der S. B. B. mit ihren großen Schnelligskeiten wird den Kückzug nur noch beschleunigen. Der Fall mahnt zum Aufsehen!

Die Schweiz ist das Land der größten Weinein fuhr. So sollen im Jahre 1925 nicht weniger als 145 Millionen Liter über unsere Grenzen hereingekommen sein, zu welchen noch 50 Millionen I Julandproduktion kommen. Wenn diese alkoholhaltige Sache sich noch weiter entwickelt, wird der Staat gezwungen sein, zur richtigen Fassung und Verteilung dieser Quantitäten Stauseen, zum Beispiel auf Gotthard Hospiz, anzulegen und Röhrenleitungen nach allen 4 Himmelsrichtungen unseres Landes zu erstellen. Schiller würde, wenn er dieses Bild in der Schweiz gesehen hätte, sein Berglied sicher entzückt ungefähr so gesungen haben:

Vier Ströme fließen hinab in das Feld, ihr Quell, der ist nimmer verborgen, sie fließen in uns're viersprachige Welt gen Ouchy — Trins — Bellenz u. Horgen und wie die Rebe sie glühend geboren, hier glühen sie weiter an Nasen u. Ohren.

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist erschienen:

DER SPORT

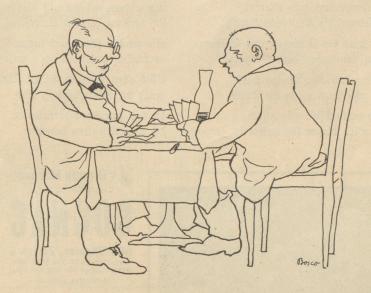
IN DER KARIKATUR
Senaratdruck aus dem Nebelsnalter

Separatdruck aus dem Nebelspalter

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag Fr. 8.—.

Vereinfachtes Verfahren



"Mämer jest nub de Umzug go aluege?" — "Ich lah mi boch nub la umedrucke uf der Straß — ich lueg fen bann im Kino a!"

Der deut ich e Exfaiser soll beabsichtigen, in unserm republikanischen Lande Aufenthalt zu nehmen, da ihm die Luganer Luft besser bekäme. — Nachdem er doch nun ersahren hat, daß die Locarner Luft seinem getreuen Anhange so schlecht bekommt, versteht man dieses Berlangen nicht, denn Lugano hat ähnliche politismatische Berhältnisse. — Da wir zudem so langsam zum Glaskasten für Monarchen a. D. werden, wäre es an der Zeit, unserm Asple einen passenden Aushängesschild zu geben, z. B.

schweiz: Republik der ältesten Monarchien — oder Schweiz: älteste Republik (Kaiser und Könige finden hier stets verständnisvolle vorzügliche Aufnahme) — oder Schweiz: Sit des Völkerbundes und der durch ihn betroffenen Arbeitslosen. Die Eidgenossenschaft kaufte im letzten Kartoffeljahre große Quantitäten dieser Bodenfrüchte zum Preise von 10 und 11 Franken per 100 Kilo, vorzehlich zur Schnapsverarbeitung. Da nun aber diese Kartoffeln während des Winsters nicht von selber zu Schnaps wurden, verkauft nun dieselbe Eidgenossenschaft dieselben Kartoffeln, nun aber in ziemslich bösem Zustande, zu 2 und 5 Franken per 100 Kilo. Da die Menge den Prosit macht, hofft man durch größtmöglichsten Wassenschauf, event noch zu billigerem Preise, jeden Berlust zu verneiden. Der daraus resultierende Gewinn wird sür ein neues ähnliches Geschäft im laufenden Jahre verwendet. Man glaubt auf diese Weise auch in Zukunst Beträge für die Schweiz. Alterse und Armenfürsorge herausvoirtschaften zu können.

